

Besiedler der Kleinstrukturen

Beispiele von Insekten, die Totholz- und Lesesteinhaufen nutzen



Echter Widderbock
Clytus arietis

Diesen Käfer findet man von Mai bis Juli in Totholzhaufen. Die Larven ernähren sich von totem Laubholz.



Riesenholzwespe
Urocerus gigas

Sie legt ihre Eier bis zu 1 cm tief in tote oder noch lebende Nadelbäume. Ein mit eingebrachter Pilz „vorverdaut“ das Holz für die Larven.



Tagpfauenauge
Aglais io

Als wechselwarmes Tier nutzt es gerne besonnte Steinstrukturen, um sich am Morgen oder an kalten Tagen aufzuwärmen.



Spalten-Wollbiene
Anthidium oblongatum

Aus gesammelten Pflanzenhaaren „spinnt“ diese Wildbiene ihr Nest in den Hohlraum zwischen losen Steinen.



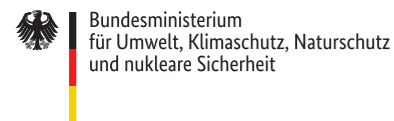
Impressum

Herausgeber: Nationale Naturlandschaften e. V., Pfalzburger Str. 43/44, 10717 Berlin
Bildnachweise: J. Kuczyk (Seite 1), Adobe Stock (Seite 2, 3), Florian Lauer (Seite 4)

Förderhinweis

Das Projekt „Biosphärenreservate als Modelllandschaften für den Insektenschutz“ wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. In diesem Projekt entwickeln sich fünf deutsche Biosphärenreservate zu Modelllandschaften für den Insektenschutz.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Entstanden im Projekt:



Bundesamt für
Naturschutz



BROMMI

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Totholz- und Lesesteinhaufen

Kleinstrukturen für Insekten

Nationale
Naturlandschaften



Kleinstrukturen fördern Insekten

Viele Wildbienen, Wespen und Käfer brauchen mehr als nur Blüten: Sie benötigen strukturreiche Rückzugsmöglichkeiten sowie Überwinterungsquartiere und Nistplätze. In unserer heutigen Landschaft sind solche natürlichen Strukturen selten geworden.

Mit einfachen Maßnahmen wie Totholz- und Lesesteinhaufen werden wertvolle Lebensräume geschaffen – ein vielfältiges Blühangebot in unmittelbarer Nähe vorausgesetzt. Sie eignen sich für nahezu alle Flächen: Gärten, Parks, Wegränder, Säume oder Agrarflächen.

Vor allem Käfer, Wildbienen und Wespen, die ihre Nester im Holz oder zwischen Steinen anlegen profitieren. Schmetterlinge, Wildbienen oder Reptilien können die Strukturen auch zum Aufwärmen nutzen.



Distelfalter nutzen besonnte Steine zum Aufwärmen.

Totholzhaufen

Was ist ein Totholzhaufen?

Totholzhaufen bestehen aus aufgeschichtetem, abgestorbenem Holz. Insbesondere größere Holzstücke schaffen wertvolle Hohlräume für die Brut oder Überwinterung. Einige Wespen- und Käferarten nutzen Totholz auch als Nahrungsquelle.

Standort

- vorzugsweise sonnig und windgeschützt, aber auch in schattigen Lagen möglich
- mind. 1 m Abstand zu Bäumen
- blütenreiche Pflanzen in direkter Umgebung zwingend erforderlich

Anlage

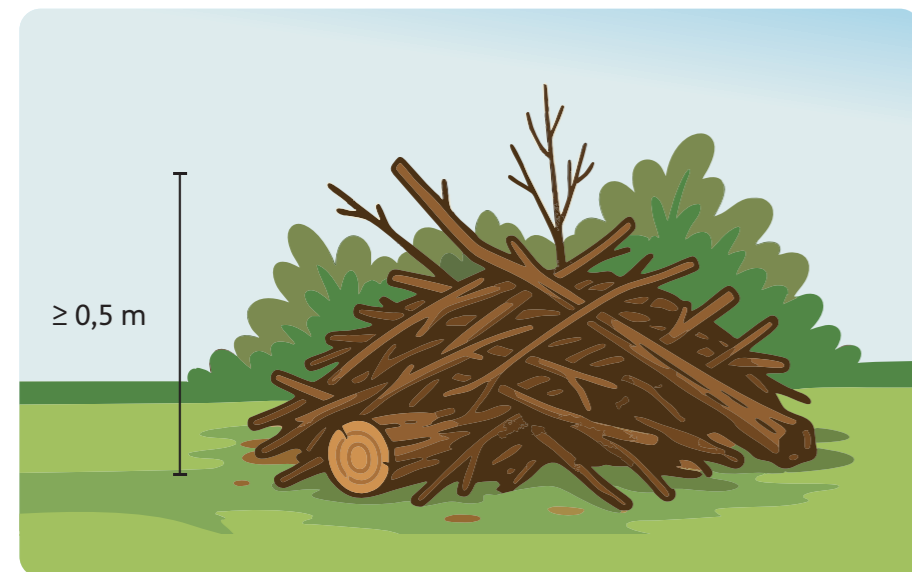
- optional: vor der Anlage Oberboden entfernen
- Nutzung von Schnittgut, vor allem Laubgehölze
- keine austreibenden Gehölze verwenden (z. B. Weide)
- mindestens 0,5 m hoch
- große Holzstücke (z. B. Wurzelstöcke, Baumstümpfe) zuerst auflegen
- feineres Astmaterial in Hohlräume einfüllen

Warum Insekten schützen?

Aufgrund ihrer wichtigen Funktionen in den Ökosystemen sind Insekten für den Menschen unverzichtbar.

Sie bestäuben Pflanzen, halten Schädlinge in Schach, zersetzen pflanzliches und tierisches Material und steigern damit die Bodenfruchtbarkeit.

Für Vögel wie Feldlerche, Kiebitz oder Rebhuhn sind Insekten eine wichtige Nahrungsquelle.



Blauschwarze Holzbiene
Xylocopa violacea

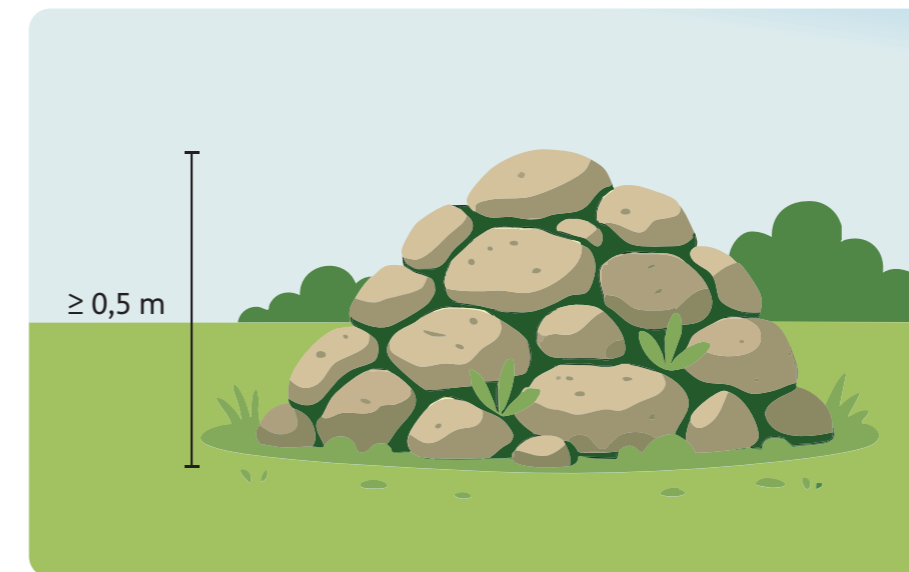
Lesesteinhaufen

Was ist ein Lesesteinhaufen?

Lesesteinhaufen werden aus unterschiedlich großen Natursteinen aufgebaut. Die entstehenden Hohlräume dienen als Nist- und Rückzugsorte für Insekten wie Ameisen und Käfer sowie für spezialisierte Wildbienenarten. Insekten und andere wärmeliebende Tiere wie Reptilien und Vögel nutzen die von der Sonne aufgewärmten Steine auch als Ruhe- und Jagdplatz.

Standort und Anlage

- sonnig und windgeschützt
- blütenreiche Pflanzen in direkter Umgebung zwingend erforderlich
- optional: vor der Anlage Oberboden entfernen
- Aufschichtung aus unterschiedlich großen Natursteinen, mind. 0,5 m hoch
- Bezugsquellen: Landwirte, Bauhöfe, Steinbrüche
- optional mit Sandgemisch im Inneren auffüllen
- einige Hohlräume erhalten – wichtig für Wildbienen und andere Insekten



Pflege

- von beschattendem Bewuchs befreien
- jährliche Erweiterung durch neues Totholz/Steine möglich
- Achtung: Ab 5 m Länge gelten Lesesteinhaufen in der Agrarlandschaft als dauerhafte Landschaftselemente und dürfen nicht entfernt werden
- im urbanen Raum auch als organische oder künstlerische Form möglich

Weitere Infos

Mehr Informationen darüber, wie Sie Insekten unterstützen können, finden sich in der Wissensdatenbank Insektenschutz des BROMMI-Projekts. In diesem Projekt entwickeln sich fünf deutsche Biosphärenreservate zu Modelllandschaften für den Insektenschutz.
www.nationale-naturlandschaften.de/insektenschutz

